

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Ludmillastraße 15 – 15a | 84034 Landshut
E-Mail: kiju@awo-landshut.de
Website: www.awo-landshut.de



Pädagogische Konzeption



AWO Kinderhort Geisenhausen

Frontenhausenerstraße 2
84144 Geisenhausen Tel. 08743/9668863
E-Mail: hort-geisenhausen@awo-landshut.de



INHALT

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	S. 4 - 8
1.1 Information zu Träger und Einrichtung	
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	
1.5 Beschwerdemanagement	
2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	S. 8 - 12
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	
2.2 Unser Verständnis von Bildung	
Bildung als sozialer Prozess	
Stärkung von Basiskompetenzen	
Inklusion: Vielfalt als Chance	
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle, Ausrichtung	
3 Übergänge im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	S. 12 - 13
4 Pädagogik der Vielfalt – Anleiten von Bildungsprozessen	S. 13 - 20
4.1 Differenzierte Lernumgebung	
Arbeits- und Gruppenorganisation	
Raumkonzept und Materialvielfalt	
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	
Geburtstage, Bewegung, Mittagessen und Freispiel	
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	
Kinderrecht Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder	
Ko- Konstruktion – Von und Miteinanderlernen im Dialog	
4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort	
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	
4.5 Inklusion	
5 Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	S. 20 - 25
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	
Werteorientierung und Religiosität	
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	
Sprache und Literacy	
Digitale Medien	
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik	
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung	
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität	
Lebenspraxis	
6 Kooperation und Vernetzung - Bildungspartner unserer Einrichtung	S. 26
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	
Eltern als Mitgestalter	
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	
Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen	
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen	
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	S. 27 - 28
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	

VORWORT DES TRÄGERS

Wenn das Kind gerne in die Einrichtung geht, gut gelaunt zurückkommt, Freunde hat, viel erzählen kann und will – dann sind die Eltern glücklich, die Pädagog*innen zufrieden und wir - die AWO - haben unsere Ziele ebenfalls erreicht. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es einer konzeptionellen und professionellen Dienstleistung mit Herzblut und vielseitigen Kompetenzen.

Für die Arbeit in unseren Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten.

Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner*innen ernst zu nehmen und

zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen. Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO im Hort sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiter*innen. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Der Markt Geisenhausen hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Der Hort nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. Im Markt Geisenhausen verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Kindern und Familien.

Ihre AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Grundwerte unseres Handelns

Solidarität

- Gemeinschaftsgefühl entwickeln und füreinander eintreten

Toleranz

- Individualität akzeptieren und die Denk- und Verhaltensweisen Anderer respektieren

Freiheit

- Die Möglichkeit haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und Verantwortung dafür zu tragen

Gleichheit

- Die Herstellung gleicher Entwicklungs- und Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft

Gerechtigkeit

- Gemeinsame Lösungsstrategien entwickeln und dabei einen fairen Interessensausgleich anstreben

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Mit dem Neubau 2024 sind alle Hortgruppen zentral im Markt Geisenhausen in einem Gesamtbäude. Ausgelegt ist der Hort für insgesamt 4 Gruppen.

Der AWO-Hort Geisenhausen ist aktuell in drei Gruppen eingeteilt:

- Die Spatzengruppe, unterteilt in Kurz- und Langzeitbucher (14:15 Uhr und 16:15 Uhr)
- Die Rabengruppe mit Betreuungszeit bis 16:15 Uhr.
- Die Eulengruppe hat von Schulschluss bis 17:00 Uhr geöffnet.

Während der Öffnungstage in den Ferien sind wir von 07:30 bis 16:00 Uhr für Sie da.

Wir wollen die Schließtage unserer Einrichtung so gering und arbeitnehmerfreundlich wie möglich gestalten. Sie können jedoch von einem Betreuungsjahr zum anderen geringfügig abweichen.

Die Schließzeiten bekommen alle Eltern über die Taskcard und über ein Infoschreiben am Anfang des Schuljahres mitgeteilt.

Im Schuljahr 24/25 ergeben sich diese wie folgt:

2024

Zeitraum	Anlass	Anzahl der Schließtage
20.11.24	Teamtag Konzeption	1
23.12.24 – 31.12.24	Weihnachtsferien	3
		4 Schließtage 2024

2025

Zeitraum	Anlass	Anzahl der Schließtage
02.01.25 – 06.01.25	Weihnachtsferien	2
03.03.25	Rosenmontag	1
04.03.25	Teamtag Kinderschutz	1
02.05.25	Teamtag Coaching	1
06.06.25	Teamtag Coaching	1
01.08.25	Teamtag Betriebsausflug	1
04.08.25 – 22.08.25	Sommerferien	14
19.11.25	Teamtag Konzeption	1
22.12.25-31.12.25	Weihnachtsferien	4
		26 Schließtage 2025

Orientierung in der Gemeinde:

Da der Hort eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung ist, stellt er auch eine Vielfalt an lebensweltbezogenen Lern- und Übungsfeldern zur Verfügung. Immer mehr Kinder besuchen aus verschiedensten Gründen den Hort, was die Öffnung zum natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld in die Mitverantwortung der Pädagog*innen stellt.

Spaziergänge an der Vils, Fußballspielen auf dem Bolzplatz, der Besuch des St. Theobaldparks sowie verschiedener Spielplätze in Geisenhausen gehören zu unseren Erfahrungen. Besuche bei ortsnahen Bäckereien, Gärtnereien, Handwerksbetrieben, Arztpraxen, Behörden und der Feuerwehr werden während des Hortjahres meist in den Ferien abgehalten. Auch der Besuch diverser Vereine, wie dem Kegel- oder dem

Bogenschießverein ist Bestand unserer Freitagnachmittage.

Im Sommer gehen wir mit den Kindern (v.a., wenn vor den Ferien weniger Hausaufgaben zu erledigen sind und in den Ferien) häufig ins Geisenhausener Freibad.

Seit unserem Bestehen haben wir bereits mehrere Praktikant*innen aus den Fachakademien in Landshut und Mühldorf gern bei uns gehabt und wieder verabschiedet. Die Vernetzung zu Grund- und Hauptschule, sowie zu Kindergärten, Waldkindergarten und Krippen ist uns wichtig. So können die Übergänge für die Kinder gut gestaltet werden und die Kinder optimal gefördert werden.

Vorstellen/Ausbildung unseres Teams

Unser pädagogisches Personal setzt sich aus Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Fachkräften für Inklusion, Auszubildenden und Praktikant*innen im Bundesfreiwilligendienst zusammen.

Unser pädagogisches Fachpersonal nimmt regelmäßig abwechselnd an verschiedenen Fortbildungen und Fachvorträgen zu pädagogischen, sicherheitsrelevanten und rechtlichen Themen teil.

Wir besuchen verschiedene Facharbeitskreise, Facharbeitskreise von Pädagog*innen aus Stadt und Landkreis Landshut in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Landshut. Weiterbildungen, wie die zur Fachkraft für Natur- und Waldpädagogik und Weiterbildungen zum/r Anleiter*in erweitern die Qualität und Kompetenzbereich des Teams.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Lebenssituationen unserer Kinder sind vielfältig. Kinder verschiedener Familiensituationen besuchen unseren Hort. Auch Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft Geisenhausen sind Teil unseres Gruppenbildes. Die von uns betreuten Kinder kommen aus Siedlungsgebieten der Gemeinde Geisenhausen und deren ländlichem Umfeld.

Geisenhausen liegt zwischen Landshut und Vilsbiburg und hat derzeit ca. 7464 (Stand 31. Dez. 2022) Einwohner. Die günstigen Verkehrsanbindungen und ausgewiesenen Neubaugebiete machen den Ort unter anderem für Familien interessant.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Rechtliche Grundlagen

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII). Grundlage unserer Arbeit ist der Bildungsauftrag gemäß des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), das zum 01.08.2005 in Kraft trat. Die rechtlichen Grundlagen dafür bilden:

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- Trägervorgaben, z. B. Regelungen zum Datenschutz
- der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- die Kindertagesstättenordnung
- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der

Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII. Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten
- den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- die UN-Kinderrechtskonvention
- und Trägervorgaben z.B. zum Datenschutz und Kinderschutz
- den Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutzauftrag der Jugendhilfe leitet sich aus dem Grundgesetz ab. Artikel 6 GG Abs.2 besagt, dass primär Eltern für die Erziehung und den Schutz ihrer Kinder verantwortlich sind. Wenn Eltern allerdings Gefahren für ihre Kinder nicht abwenden, obliegt die Wahrnehmung des Wächteramts der Jugendhilfe – in einer Verantwortungsgemeinschaft mit den Familiengerichten. §8a SGB VIII legt fest, wie der Schutzauftrag wahrgenommen werden soll.

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Unsere Einrichtung kommt bei der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß §8a SGB

VIII eine Schlüsselfunktion zu. Zur Erfüllung hat unser Träger mit dem zuständigen Jugendamt eine gemeinsame Vereinbarung getroffen wie das pädagogische Fachpersonal bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen hat. In unserem Team findet eine regelmäßige Bearbeitung der Thematik statt. Dabei wird sichergestellt, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt sind, dass falls gewichtige Anhaltspunkte beobachtet werden, diese dokumentiert und in Form von kollegialer Beratung besprochen werden. Anschließend wird die „Insofern erfahrene Fachkraft“ informiert oder zugeschaltet. Die Eltern werden in die Gespräche mit einbezogen (soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird) und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abwechslung des Gefahrenrisikos hingewiesen.

Sollte es nötig sein, wird Kontakt mit dem Jugendamt aufgesucht.

Unfälle und Verletzungen

Es sind mehrere Mitarbeiter*innen zu Ersthelfer*innen ausgebildet. Alle nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen, mit kindlichem Schwerpunkt, teil. Unsere Räumlichkeiten sind mit Erste-Hilfe-Koffern ausgestattet, welche regelmäßig gewartet werden. Jede Erste-Hilfe-Maßnahme wird dokumentiert. Auch bei Ausflügen sind wir mit einer Erste-Hilfe-Tasche auf Notfälle vorbereitet. In dringenden Fällen wird der Rettungsdienst hinzugezogen. Wir benachrichtigen die Eltern

umgehend, wenn etwas passieren sollte und besprechen die notwendigen Schritte.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Der Hort ist geeignet für die Aufnahme von Kindern ab Schuleintritt bis zum 14. Lebensjahr. Wir nehmen Kinder jeglicher Schulform in unserer Einrichtung auf.

1.5. Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung haben Kinder verschiedene Möglichkeiten, eine Beschwerde vorzubringen oder Wünsche zu äußern. Das Kind wendet sich an eine vertraute Person (z.B. Freund, Erzieher, Leitung, Eltern etc.) und trägt dieser die Beschwerde oder den Wunsch vor. Dann wird gemeinsam nach Lösungen gesucht und verschiedene Möglichkeiten werden erörtert. Eine weitere Möglichkeit ist der Kinderbriefkasten, in den auch anonym eine Beschwerde, konstruktive Kritik oder ein Wunsch geäußert werden können. Auf diese Weise wird ein für das Kind nachvollziehbarer Beschwerdeweg eröffnet. Strukturell verankert ist das Beschwerdemanagement in verschiedenen Gremien des Hortes. So gibt es beispielsweise den Kreis oder die Kinderkonferenz, in der die Gruppe eine gemeinsame Entscheidungs- und Lösungsfindung anstrebt. Die Beteiligten erfahren nach der Bearbeitung der Beschwerde eine Rückmeldung über mögliche Lösungen und gegebenenfalls Konsequenzen. Das Kind erfährt Wertschätzung und wird zur Mitwirkung ermuntert.

Einmal pro Schuljahr wird eine anonyme Kinderbefragung ausgegeben, bei der die Kinder unterschiedliche Kategorien bewerten und Feedback dazu geben können.

Die Eltern können ebenfalls Beschwerden und Wünsche äußern und somit den Hortalltag aktiv mitgestalten. Sie tragen ihre Anliegen den Bezugspädagog*innen ihres Kindes, dem Elternbeirat oder der Leitung vor.

Dies kann durch folgende Maßnahmen passieren:

- Tür –und Angelgespräch
- regelmäßige Elterngespräche (Bitte kommen Sie auf uns zu)
- mündlich und/oder schriftlich vereinbarte Gesprächstermine mit der Leitung und/oder Gruppenleitung
- schriftlich per Brief oder Mail (hort-geisenhausen@awo-landshut.de)
- Elternbefragung

Persönliche Kontaktsuche mit dem Elternbeirat ist ebenfalls möglich.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir nehmen die Herausforderungen an, die sich aus der Situation unserer Zielgruppen ergeben.

Bild vom Kind:

Auf den Grundlagen von Diversität, Inklusion, Wertschätzung und Partizipation schafft der

Hort eine attraktive Lernatmosphäre, in der die Kinder ihre Fähigkeiten erproben, erweitern und vertiefen. Dabei sind die schulischen Arbeiten und die Freizeitgestaltung gleichrangig gestellt, um eine ganzheitliche Entwicklung zu gewährleisten.

Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Bildung. Sie gehen selbsttätig ihren Neigungen und Interessen nach, sind begierig Neues zu entdecken und beteiligen sich aktiv an demokratischen Prozessen in der Einrichtung/Gruppe. Das Hortpersonal begleitet die Kinder mit Rat, Tat und Material auf diesen Wegen.

Bild von Eltern und Familie:

Der Hort ist nach dem SGB VIII eine familienergänzende Einrichtung mit der Aufgabe der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Veränderte Familienstrukturen und die Notwendigkeit familiärer Unterstützung erfordern eine verlässliche Betreuung. Laut Artikel 14 des BayKiBiG sollen Eltern und pädagogisches Personal partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten. Die Pädagog*innen informieren die Eltern auf Wunsch über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung.

In unserem Hort findet Elternarbeit auf vielen verschiedenen Ebenen statt:

- **Elternbeirat**

Die Elternschaft des Hort Geisenhausen wird dieses Jahr durch 4 Elternbeirat*innen vertreten. Der Elternbeirat wurde beim ersten Elternabend im Oktober 2024 durch anwesende Eltern gewählt. Der Elternbeirat setzt sich aus

Eltern aller Hortgruppen zusammen (2 Spatzen, 1 Rabe, 1 Eule).

Mindestens 3 mal jährlich trifft sich die Leitung (bei Bedarf auch Stellvertretung) mit dem Elternbeirat. Meist unmittelbar nach der Wahl, im Frühjahr und zur Auswertung der Elternbefragung.

Der Elternbeirat unterstützt den Hort bei Festivitäten (z.B. dem Lichterfest im November 2024 oder dem jährlichen Flohmarkt in Geisenhausen im Sommer) , Ausflügen, Entscheidungen mit Elternbeteiligung und Auswertung der Elternbefragung.

- **Elterngespräche**

Telefonate, ausführliche Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche sowie gezielte Terminvereinbarung für Einzelgespräche gehören zu unserer täglichen Arbeit. Die Kommunikation findet zudem über das Hortheft des Kindes statt.

- **Entwicklungsgespräche**

Entwicklungsgespräche finden mindestens 1-2 x jährlich statt. Dabei ist das Kind immer anwesend. Die Gespräche dauern 30-60 Minuten und sind als Feedbackrunde zwischen Kind, Pädagog*in und Eltern zu sehen. Diese Gespräche sind stets vertraulich. Am Ende werden meist Ziele aus den vorher besprochenen Inhalten formuliert und vom Kind schriftlich festgehalten und von allen Beteiligten unterschrieben.

Ebenfalls Teil der Entwicklungsgespräche ist es, den bisher erarbeiteten Portfolio-Ordner zur Einsicht für die Eltern bereit zu stellen.

- **Elterninfo**

Durch regelmäßige Elternbriefe, eine Pinnwand mit aktuellen Informationen im Eingangsbereich und einen Elternabend stellen wir unsere Arbeit den Erziehungsberechtigten transparent dar. Um eine hohe Transparenz zu schaffen, findet die Elternschaft über eine Online-Taskcard alle wichtigen Informationen, Vorstellung des Teams, Wochenpläne, Elternbriefe und Schließtage bequem über einen QR-Code.



- **Eltern-Kind-Aktionen**

Zusammen mit dem Elternbeirat organisieren wir, je nach Beteiligung der Eltern Feste oder Ausflüge.

- **Elternbefragung**

Die Elternbefragung wird einmal pro Schuljahr durchgeführt, meist im Mai. Die Elternbefragung ist anonym und schriftlich. Vor jeder Gruppe steht für ca. 1,5 Wochen eine Box, in der die Befragung abgegeben werden kann. Bei Fristende kontrolliert das Team, ob alle Befragungen anonym waren im Beisein einer Elternvertreter*in. Anschließend wird die Elternbefragung durch Leitung, Stellvertretung und Elternbeirat ausgewertet und zusammengefasst. Eine Elterninfo wird anschließend über einen Elternbrief und die Taskcard herausgegeben, dass die Zusammenfassung der Elternbefragung nun vor jeder Gruppe einsehbar ist.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess:

Bildung in sozialpädagogischen Einrichtungen geht immer mit sozialer Interaktion einher. Die Kinder setzen sich mit anderen Kindern, sich selbst, dem Hortpersonal, Gruppendynamik und den geltenden Vereinbarungen in fast jeder Situation auseinander. Jeder Einzelne berücksichtigt Grenzen und Wünsche anderer, beteiligt sich an demokratischen Abstimmungen in der Gruppe und steht im Diskurs mit Personal und Kinder bei Hausaufgaben, Freizeitgestaltung, Projekten und Konflikten. Durch diese stetige Wechselbeziehung stärken die Kinder ihre sozialen Kompetenzen, die für das Zusammenleben in einer Gesellschaft unabdingbar sind.

Stärkung von Basiskompetenzen:Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Eine hohe Entwicklung der sozialen Kompetenzen gehört zu unseren Schwerpunkten. Basis hierfür ist der Aufbau und das Training von wertschätzendem Verhalten, welches wir auch stets den Kindern entgegenbringen. Im sozialen Kompetenztraining werden außerdem gezielte Themenbereiche besprochen, trainiert und ausgebaut. Durch stetige Wiederholung und Einbringung im Hortalltag soll gutes Sozialverhalten manifestiert werden. Zeitgleich werden die Kinder durch unterschiedliche Methoden wie z.B. Spiegeln, konkrete Fragestellung oder aktivem Zuhören dazu befähigt, eigenmächtig und lösungsorientiert zu handeln.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Die Entwicklung von Werten vertiefen wir ebenfalls durch Besprechen von Alltagssituationen, im sozialen Kompetenztraining, durch anschauliche Darstellung in Büchern und Geschichten. Dieser Bereich umfasst ebenfalls die Fähigkeit zur moralischen Urteilsbildung, welche wir durch viele gemeinsame Gespräche, Geschichten, sozialem Kompetenztraining, Diskussionsrunden, bei denen die Kinder ihre Gedanken äußern können und diese Interessensgegensätze besprochen werden, sowie dann auf grundlegend ethische Fragen geprüft werden. Im Zuge der inklusiven Arbeit liegt bei uns die Priorität auf Unvoreingenommenheit, Wertschätzung jedem gegenüber. Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum und hat ein Recht darauf, als solches anerkannt zu werden, unabhängig von Aussehen, Handicap, Herkunft, Religiosität, sexueller Ausrichtung, sozialem Hintergrund oder Hautfarbe.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

In Gesprächen, durch Alltagssituationen, durch Übernahme von kleineren Verantwortungsbereichen (z.B. dem Schnecken füttern), auch durch gegenseitige Hilfestellungen im Alltag wird dies unterstützt. Ein verantwortungsvolles Verhalten der Kinder bezüglich ihrer Umwelt und der Natur spielt eine große Rolle in unserem Alltag. Von einfachsten Grundlagen wie das Trennen von Müll, das Einsparen von Ressourcen der Natur (z.B. Wasser, Papier), als auch die Erziehung

zum Sauberhalten der Natur und Umgebung, der Achtung jeglichen Lebewesens, hat bei uns eine hohe Gewichtung und wird auch immer wieder mal durch Projektarbeit untermauert.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder erhalten als Teil der demokratischen Gesellschaft auch die Möglichkeit, ihre eigene Meinung einzubringen, ihren Standpunkt zu vertreten, lernen aber auch, den Standpunkt anderer zu akzeptieren, Kompromisse einzugehen.

Lernmethodische Kompetenzen Lernen, wie man lernt

Als Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb sehen wir es als die Grundsteinlegung für gutes schulisches, als auch lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen.

Durch Projekte, in denen Vorwissen eingebracht werden kann, aber auch der Wissensschatz erweitert wird, sollen Kompetenzbereiche kontinuierlich erweitert werden und die Freude und Lernbereitschaft gefestigt werden. Ein wichtiger Bereich ist bei uns die Erziehung zum richtigen Umgang mit Medien, das kritische Betrachten dieser und Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Unser Bestreben ist es, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, ihren Kompetenzen, ihrer

Selbstwertschätzung, als auch ihrer Leistungsfähigkeit zu fördern und zu bestärken. Dies ermöglicht ihnen eine höhere Problemlösefähigkeit, eine höhere Fähigkeit zur Selbstregulation, sowie auch die Fähigkeit, gute Bindungen einzugehen. Unsere Offenheit und Wertschätzung JEDEM gegenüber, helfen wir den Kindern beim Aufbau und Erhalt einer möglichst starken Resilienz den Weg zu bereiten

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unser pädagogisches Konzept integriert Ansätze zu einem ganzheitlichen Rahmen. Der wichtigste Leitsatz von Maria Montessori lautet: „Hilf mir es selbst zu tun.“ Nur sichere Kinder werden selbstständig. Wir begleiten, unterstützen und motivieren die Kinder ihre Fähigkeiten einzusetzen, auszubauen und auf andere Bereiche zu übertragen.

Durch den situationsorientierten Ansatz habe die Kinder die Möglichkeit in Kinderkonferenzen ihre Meinungen, Wünsche und Veränderungen offen anzusprechen und darüber abzustimmen. Auch Projekte werden von Kindern initiiert und mit der Zuhilfe von Pädagog*innen umgesetzt und erweitert. Durch dieses Recht der Mitbestimmung/Mitwirkung gestalten die Kinder den Alltag im Hort aktiv mit.

Offenheit, Toleranz und Respekt für Mensch und Natur ist selbstverständlich für uns.

Durch verschiedene kulturelle/religiöse Hintergründe der Hortfamilien, durch das Feiern religiöser Feste/Rituale, und durch das Erleben der Natur und ihrer Bewohner wird die

Lebenswelt der Kinder erweitert und bereichert. Dadurch tritt anstelle von „Fremdheit“ Wertschätzung.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsvorlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

Übergang in die Einrichtung:

Im Leben eines Kindes kommt es immer wieder zu Übergängen, auch Transitionen genannt, die es zu meistern gilt. Unsere Aufgabe ist es, Sie und ihr Kind professionell von Anfang an zu unterstützen und begleiten. Die Kinder haben die Möglichkeit vorab im Hort einen „Schnuppertag“ zu absolvieren, so können sie schon einmal Kinder, Personal und Räumlichkeiten kennenlernen. Bestenfalls geschieht dies während der Ferienbetreuung fernab vom Schulalltag. Die Einrichtungsleitung vereinbart vorab im persönlichen Gespräch mit den Sorgeberechtigten einen Termin zum Kennenlernen der neuen Kinder. Meist liegt dieser Kennenlerntag in den Ferien, denn in dieser Zeit kann das Personal sich aufgrund der geringeren Kinderzahl intensiver den neuen Kindern widmen. Fernab von schulischen Abläufen und nur am Kind orientiert wird ein Horttag von den neuen Kindern erlebt. In den meisten Fällen sind die Sorgeberechtigten bei dem Kennenlerntag nicht anwesend, nur bei Bedarfsfall. Nicht immer wird ein kompletter Tag vereinbart, die Leitung stimmt den Zeitraum des Besuchs immer mit den Sorgeberechtigten nach den Bedürfnissen des Kindes ab.

Am Kennenlerntag ist es uns wichtig, dass mindestens ein/e künftige/r Bezugspädagog*in anwesend ist, damit das Kind später jemanden Vertrauten hat, sobald es eigenständig in den Hort kommt. Des Weiteren wird am Kennenlerntag der erste offizielle Horttag des Kindes festgelegt. Dafür sprechen wir im Beisein der Sorgeberechtigten mit dem Kind, wo und wann wir es an seinem ersten Horttag abholen werden (meist vor dem jeweiligen Klassenzimmer oder dem Busparkplatz) und nehmen dem Kind das Versprechen ab, dort auf uns zu warten. Uns ist wichtig, dass wir diesen Ablauf im Beisein der den Sorgeberechtigten mit dem Kind besprechen, damit alle im Bilde sind, wie das Kind in den Hort kommt und zuhause noch mal mit dem Kind darüber gesprochen werden kann.

Zu den ersten Tagen und Wochen im Hort

In den ersten Tagen/Wochen werden nach Absprache mit Eltern und Lehrkräften die neuen Kinder von der Schule abgeholt. Sofern personell stemmbar, besteht die Möglichkeit bis Weihnachten die Kinder von der Schule zum Hort zu begleiten. Dadurch stellen wir sicher, dass die Kinder wohlbehalten im Hort ankommen, den Hortweg und die Verkehrsregeln kennen und einhalten. Das Personal spricht sich separat mit den Eltern ab, wie lange dies für das einzelne Kind nötig ist.

Im regulären Schul-/Hortbetrieb kommen die Kinder selbstständig auf direktem und mit uns kommunizierten Weg in die jeweiligen Gruppen.

Durch Kennenlern- und Kooperationsspiele stärken wir das Zusammenwachsen und -

halten der Gruppe. Hierbei werden die Kinder unterstützt, um das nötige Selbstbewusstsein und das Erkennen eigener Befindlichkeiten zu erlangen.

Hortheft

Durch das Hortheft stehen wir im regelmäßigen Austausch mit den Eltern und der Schule und können somit Übergänge, Themen und Problematiken professionell begleiten.

Das Hortheft ist ein einfaches Notizheft, meist mit einem grünen Umschlag. Das erste Heft bekommen die Kinder vom Hort. Sollte es voll geschrieben sein und/oder verloren gehen, muss von der Familie ein Neues besorgt werden.

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozesse

4.1 Differenzierte Lernumgebung

-Arbeits- und Gruppenorganisation:

Bei allen Gruppen handelt es sich um alters- und geschlechtsgemischte Hortgruppen, die während der freien Spielzeit die Möglichkeit haben die anderen Gruppen zu besuchen bzw. die Funktionsräume zu nutzen.

-Gruppenöffnung:

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept.

Beim Ankommen in den Hort versammeln sich alle Kinder in ihren Stammgruppen, um gemeinsam zum Mittagessen zu gehen.

Nach dem Essen hat jedes Kind die Möglichkeit für sich selbst zu entscheiden, wo und mit wem es spielen möchte. Hierfür stehen

die Gruppen- und Funktionsräume, sowie der Garten für alle Gruppen gleichermaßen zur Verfügung. Hierbei werden sie vom Personal begleitet und zu einer harmonischen Spielführung angeleitet. Dadurch wird Partizipation ermöglicht und ein offenes Miteinander in der gesamten Einrichtung gelebt. Bei den Hausaufgaben und Kreisen, wie z.B. der Frage des Tages, finden sich alle Kinder wieder in ihren Gruppen ein. Dies gibt einen Rahmen vor, welcher den Kindern Sicherheit und Bindung vermittelt.

Um diese Bindung zusätzlich zu stärken führen wir ein bis zweimal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit dem Bezugskind und den Eltern durch.

In pädagogischen Angeboten, welche gruppenübergreifend oder innerhalb der Gruppe durchgeführt werden, kann gezielt auf Interessen und Ressourcen der Kinder eingegangen und ein Beziehungsaufbau geleistet werden. Besonders freitags finden viele Projekte oder Ausflüge gruppenübergreifend statt.

In den Ferien kann ein intensiverer Austausch zwischen Kindern und Personal stattfinden, da weniger Kinder die Einrichtung besuchen und die Gruppen zu einer Gruppe zusammengelegt werden.

-Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Räume unserer Einrichtung erfüllen Funktionen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der pädagogischen Arbeit stehen. Sie sollen den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Um gute Rahmenbedingungen

zu bieten, werden die Gruppenräume als Lernräume genutzt und nur geringfügig mit Bildungsbereichen ausgestattet. Die Nebenräume werden als Funktionsräume angeboten, in denen gespielt, gebaut und entspannt werden kann. Jeder Gruppenraum verfügt über einen Ruhebereich und mehrere Stühle und Tische um einen festen und geeigneten Arbeitsplatz, bedürfnisorientiert am Kind, bereit stellen zu können. Außerdem ist Platz zur kreativen Arbeit sowie eine Anzahl an Tischspielen. Auch eine Stelle für die regelmäßige Kinderkonferenz ist im Gruppenraum zu finden.

Zwei Spielfläche laden zum Rollenspiel und Begegnung ein. Damit Spielmaterial abwechslungsreich und interessant bleibt und somit alles mal bespielt wird, wechselt das Material und die Ausstattung des Rollenspielbereiches regelmäßig nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Der Garten und der angrenzende Spielplatz werden als Außenbereich genutzt und bietet Platz zum Austoben, Entspannen, Bauen und Forschen. Wir merken, dass ein Bewegungsausgleich zum meist bewegungsarmen Schulvormittag wichtig ist, um die Konzentration am Nachmittag für die Hausaufgaben gewährleisten zu können. Daher regen wir die Kinder immer zum Aufenthalt an der frischen Luft an und gehen bei jedem Wetter raus.

Der Bewegungsraum mit einer Schiene und daran befestigten, unterschiedlichen Spielgeräten im Haus dient während der Hortöffnungszeiten für Bewegungsspiele, Sport und Rhythmik Angeboten.

Zusätzlich stehen zwei Turnhallen im Ort an bestimmten Nachmittagen für alle Hortgruppen zum Bewegungsausgleich zur Verfügung. Hier orientiert sich der Hort an dem Belegungsplan der Gemeinde.

Ein Kreativraum wird zeitgleich als Schafens- als auch Therapieaum genutzt.

Mittagessen gibt es im gemeinsam genutzten Speiseraum, an dem jede Gruppe eigene Tische hat, um in der eigenen Gruppe Bindungen zu festigen und sich beim gemeinsamen Essen über den Schultag oder anderes auszutauschen.

Seitlich des Speiseraums befindet sich neben der Essensausgabe auch eine Aufbereitungsküche, die für Koch- oder Backaktionen mit den Kindern genutzt werden kann.

-Klare und flexible Tages- Wochenstruktur

11:15 – 13:00 Uhr

Die Kinder kommen selbstständig im Hort an, legen in der Garderobe ab, gehen in ihre Gruppe und geben ihr Hortheft ab.

Anschließend haben die Kinder Zeit für Freispiel. Ab ca. 12 Uhr gehen wir zum gemeinsamen Mittagessen und haben Zeit für Projekte und pädagogische Angebote. Hierbei bleibt jedes Kind in seiner Gruppe um eine Bindung zum Personal und gruppengleichen Kindern aufbauen und festigen zu können.

13:00-14:15 Uhr

Kinder, die erst jetzt in den Hort kommen, gehen zum Mittagessen.

Zu dieser Zeit haben die Kinder die Zeit, um in ihren Projektgruppen teilzunehmen oder frei ihr Spiel zu wählen. Die Funktionsräume sind mit einem Eintragungssystem (kleine Le-gosteine, farblich den Gruppen zugeordnet und mit Namen versehen) ausgestattet, die Kinder können so das Personal des Hortes wissen lassen, wo sie sich im Haus befinden.

Außerdem finden in dieser Zeit der Mittagskreis und/oder die Kinderkonferenz statt.

Täglich kommen die Kinder in ihrer Gruppe zum Kreis zusammen. Dieser ist immer je nach Thema, Jahreszeit oder Projekten unterschiedlich. In diesem Kreis werden die Kinder über die kommende Woche informiert. Ebenso wird täglich die Frage des Tages besprochen. Außerdem ist es üblich, dass die Hortkinder die Möglichkeit bekommen in einer Kinderkonferenz ihre Meinung zu unterschiedlichen Entscheidungsfragen zu äußern und falls es ein Problem gibt, gemeinsam auf eine Lösung zu kommen.

Für die Kurzbucher der Spatzengruppe ist ab 14:00 Uhr Abholzeit.

Ab 14:15 Uhr

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist selbstverständlich auch die Hausaufgabenbetreuung. Diese finden von Montag bis Donnerstag statt.

Spätestens 15:30 Uhr

Freizeit: Sobald die Hausaufgaben erledigt sind, können die Kinder wieder in Funktionsräume oder Spielflure sowie in den Garten gehen. Spätestens aber 15:30 Uhr beendet das Hortpersonal auch die Hausaufgabenzeit, damit Kinder, die bis um diese Zeit mit ihren Hausaufgaben beschäftigt waren, auch noch Freizeit genießen dürfen.

Ab 16:00 Uhr

Alle Kinder räumen auf und kehren in ihre Gruppen zurück, um gemeinsam aufzuräumen und sich vom Personal zu verabschieden.

Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht, dafür verbringen wir die Zeit gruppenübergreifend mit pädagogischen Angeboten, Ausflügen oder Freispielzeit.

Frage des Tages

Die Frage des Tages ist ein fester Bestandteil jeder Gruppe und im Tagesablauf. Wie die Frage gestellt wird, ist von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich. Um den Forscherdrang zu wecken, mehr über die uns umgebende Umwelt zu erfahren und um Wissens-erweiterung zu ermöglichen darf jedes Kind ganz im Sinne der Partizipation sich hierzu regelmäßig eine Frage für die Gruppe überlegen, die es zu beantworten gilt. Hierfür bekommen die Kinder diverse Medien und Strategien zur Verfügung gestellt.

Geburtstage

Gerne dürfen die Kinder im Hort auch ihren Geburtstag feiern. Die Geburtstage der Kinder werden zusammengefasst sodass z.B. September und Oktober Kinder zusammen

feiern. Hier werden die Geburtstage groß in der Gruppe gefeiert. Hierfür hat jede Gruppe eine Geburtstagskiste, aus der ein kleines Geschenk vom Kind selbst ausgesucht werden darf. Jedes Geburtstagskind nimmt, wenn es mag, eine Kleinigkeit für die Gruppe zur Verpflegung mit in den Hort bzw. backen wir dort gemeinsam z.B. einen Geburtstagskuchen und gestalten den Nachmittag gemeinsam mit dem Geburtstagskind. Dafür kann unser Speisesaal genutzt werden. Gemeinsam mit den Kindern wird der Speisesaal passend geschmückt. Jede Gruppe hat ein eigenes Ritual wie sie die Geburtstagfeier gestaltet.

Bewegung

Bewegung stellt eines der wichtigsten Bedürfnisse für Kinder im Grundschulalter dar. Kein anderer Bildungsbereich kann solche Bewegungserfahrungen austauschen, was ihn deshalb umso bedeutsamer macht. Die Förderziele dieses Bereiches verfolgen wir in unserer Einrichtung mittels gezielter Aktivitäten in unserem Bewegungsraum durch Bewegungsspiele u.o. koordinierten Bewegungseinlagen (z.B. Tanz, Theater), sowie unserem Außenbereich und den angliedernden Spielplatz. Dieser bietet mit Tischtennisplatte, Kickerkasten, Klettergarten, Schaukeln, Felsbrocken, Balancestegen, Kiesgruben, Mulchgruben und Grasflächen eine ideale und abwechslungsreiche Bewegungsumgebung für ihr Kind. Darüber hinaus nutzt der Hort die umliegenden öffentlich-zugänglichen Sport- und Freizeitgelände, wie z.B. den Theobaldpark, die

Bolzplätze, sowie die Turnhalle. Ebenfalls besuchen wir jährlich im Sommer das örtliche Schwimmbad und jeden Winter die Eishalle in Landshut.

Wissenswertes für diesen Bereich:

- Kindgerechte Bewegungsumgebung fördert die Motivation zur Aktivität
- Bewegungserfahrung mit anderen Kindern fördert soziale Beziehungen
- Bewegung ist fördernd für die motorische Fähigkeiten, das Selbstkonzept, sowie die Gesundheit des Kindes



Außenbereich mit Spielplatz

Mittagessen

Unser Mittagessen beziehen wir vom biozertifizierten Caterer Leckerschmecker ([www.https://www.leckerschmecker-bio.de](https://www.leckerschmecker-bio.de)). Die Speisepläne hängen gut sichtbar für alle Kinder und Eltern im Hort aus. Das gemeinsame Mittagessen findet je nach Schulschlusszeiten 11:30 Uhr (freitags), 12:30 Uhr und 13:15 Uhr. Statt. Vor dem Mittagessen wäscht sich jeder die Hände. Für die Kurzzeitbucher ist das Mittagessen nicht verbindlich zu buchen. Die Kinder erleben, dass gemeinsam essen Spaß macht und Geborgenheit vermittelt. Gegessen wird im Speisesaal des Hortes, jedes Kind an dem zugehörigem Gruppentisch.

Damit auch hier essenzielle Bindungsarbeit stattfinden kann, wird jede Gruppe von mindestens eine/m zugehörigem Gruppenpädagogen*in begleitet. Nach dem Essen dürfen die Kinder die Hauptspeise via App (Feedbackterminal am Tablet) bewerten. Dies wird vom Personal ausgewertet und dokumentiert und einmal im Quartal an das Catering weitergeleitet, damit die Vorlieben der Kinder besser herausgefiltert und gesund umgesetzt werden können.

Wir legen Wert auf Tischkultur und eine gemütliche Atmosphäre.

Das pädagogische Personal regt zum Gespräch am Tisch an und sorgt dabei für eine angenehme Lautstärke.

Nach dem Essen hat jedes Kind die Verantwortung sein benutztes Geschirr abzuräumen und grob zu säubern. Anschließend geht jedes Kind Zähneputzen. Hierfür hat jedes Kind seine eigenen Zahnputzwerkzeuge in einem dafür vorgesehenen Zahnputzregal.

In den Ferien haben wir die Möglichkeit, abhängig nach Kinderanzahl, selbst zu kochen. Hierfür erstellen wir mit den Kindern einen Speiseplan, gehen gemeinsam einkaufen und kochen zusammen.

Freispiel

Im Spiel erfahren die Kinder die Welt. Daher ist ihre ureigene Aufgabe auch das Spiel. Das Freispiel lädt ein, die Welt zu entdecken, und das mit möglichst viel Interesse, Neugier und Motivation. Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit, Erfahrungen zu verarbeiten und Gefühle auszuleben.

Dabei ist es wichtig, den Kindern Freiraum zu lassen, was, womit und auch mit wem sie spielen wollen. Wir im Hort versuchen, den Kindern so viel Raum zum selbstbestimmten Spielen wie möglich zu geben. Natürlich sind wir durch Mittagessen und Hausaufgabenzeit zeitlich eingeschränkt, trotzdem ist uns der hohe Stellenwert des kindlichen Spiels bewusst und wir bemühen uns, den Kindern genügend „Spielzeit“ einzuräumen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation entspringt dem griechischen Wort „participare“ und bedeutet „teilnehmen“ oder „teilhaben“.

In unserem Hort haben die Kinder die Möglichkeit zu erlernen für ihre Wünsche und Bedürfnisse einzustehen und in den Diskurs mit Kindern und Erwachsenen zu treten. Jedoch geht es nicht nur um das Durchsetzen persönlicher Interessen, sondern es soll ein partnerschaftlicher Dialog entstehen, um für persönliche oder gemeinschaftliche Anliegen adäquat eine Lösung zu finden. Zusammenfassend verstehen wir Partizipation als die gleichberechtigte und auf Ko-Konstruktion basierende Mitgestaltung am persönlichen und gemeinschaftlichen Leben. Selbst in der UN-Kinderrechtskonvention und dem deutschen Kinder- und Jugendhilfegesetz wird den Kindern das Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung zugestanden. Im Hort legen wir viel Wert darauf diesen Standards zu entsprechen.

Wo sind die Grenzen der Partizipation?

Mit der Entscheidung für Partizipation und Förderung von Mündigkeit geben die Erwachsenen ihre Verantwortung für die Kinder nicht ab. Wenn sie sich oder andere gefährden, müssen Erwachsene – auch gegen den Willen des Kindes - eingreifen und Grenzen setzen.

Warum ist Partizipation sinnvoll und notwendig?

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll, aber nie kann, wenn ich will
Dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll
Und dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn schließlich: Die können sollen, müssen auch wollen dürfen.“

Autor unbekannt

Was dürfen Kinder selbst entscheiden:

- Was sie im Hortalltag / im Freispiel wo und mit wem machen
- wie sie sich im Innen- und Außenbereich des Hortes kleiden

Was Kinder begrenzt mitentscheiden dürfen:

- Auswahl der Speisen und Getränke
- die Gestaltung des Tagesablaufes
- die Regeln für ein Zusammenleben im Hort
- die Gestaltung der Innen- und Außenräume
- wann (nicht ob!) sie mit ihren Hausaufgaben beginnen (innerhalb einer festgelegten Zeit)
- Anschaffungen

- die Nutzung von Einrichtungsgegenständen sowie Spielmaterial
- die inhaltliche Gestaltung von Projekten und Angeboten
- die Frage ob, und wie Feste gefeiert werden

Was die Kinder nicht mitentscheiden dürfen:

- ob und unter welchen Umständen private Gegenstände mit in den Hort gebracht werden dürfen
- die Maßnahmen zur Gesundheitsversorgung
- über Personalfragen
- über den Dienstplan und Öffnungszeiten
- bei Gefahr im Verzug aus Sicht der Pädagog*innen

Ko-Konstruktion – von- und miteinander lernen im Dialog

Einseitiges oder frontales Lernen entspricht nicht unserem pädagogischen Konzept. Im Hort setzen wir auf Dialog auf Augenhöhe. Das heißt, im Vordergrund eines Gespräches stehen primär Bedürfnisse, die Erfahrungswelt der Kinder und persönliche Neigungen. Hierbei ist die hierarchische Stellung als auch der Erfahrungsstand der Gesprächspartner hinfällig. Dadurch ist es möglich Gespräche zu vertiefen und die Kinder eben nicht mit einer schnellen diktierten Lösung abzufertigen. Durch verschiedene Gesprächstechniken wird das Gesagte auch reflektiert betrachtet. Geistige Stagnation wird verhindert und der Horizont für verschiedene Lösungsmöglichkeiten wird erweitert.

Die Kinder lernen hinter die Kulissen zu schauen, auch hinter die eigenen. Während der Erwachsene stets wertschätzend das Kind in diesem Prozess begleitet, wird auch seine bisherige Erfahrung aufs Neue geprüft. Auf Grund dieser Gleichberechtigung der Gesprächspartner und der angewendeten Methoden entstehen faszinierende Dialoge. Vertrauen und eine wertschätzende Atmosphäre sind für uns ein Grundstein für erfolgreiches Lernen.

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist selbstverständlich die Hausaufgabenbetreuung. Durch die Begleitung unserer Pädagog*innen während einer festgelegten Hausaufgabenzeit wird den Schüler*innen ein entsprechender Rahmen geschaffen, innerhalb dessen sie sich mit ihren Hausaufgaben auseinandersetzen sollen. Sie werden von uns ermutigt, dies in einem entsprechenden Arbeitsklima zu tun. Die Kinder üben in der Hausaufgabensituation, das in der Schule Erlernte selbstständig anzuwenden und Bildungsprozesse weiterzuführen. Unsere Begleitung der Hausaufgabe orientiert sich am individuellen Bedürfnis des Kindes. Ziel ist die möglichst selbstständige Bearbeitung der Hausaufgabe. Diese sollte, in Abstimmung mit der Schule, täglich nicht wesentlich mehr als eine Stunde betragen.

Für die Langzeitbücher gibt es von Montag bis Donnerstag eine feste Hausaufgabenzeit von einer Stunde. Sollte ein Kind früher mit seinen Aufgaben fertig sein, darf es die Zeit auch zum Lernen nutzen. Nach einer Stunde

darf jedes Kind, das mit der Hausaufgabe fertig ist, zurück ins Freispiel oder zu einem geführten Angebot.

Wir sind bemüht, verantwortungsbewusstes, selbstständiges und sauberes Arbeiten zu fördern. Hierfür erstellt jede Gruppe einen Sitzplan, welcher sich im Laufe des Jahres anpasst. Außerdem erhalten 6-8 Kinder die Möglichkeit auf eine intensive Hausaufgabenbetreuung in einem separaten Raum, mit konzentrationsfördernder Umgebung. Während Währen der Arbeitszeit sorgen wir für die notwendige Arbeitsruhe und helfen den Kindern gerne und geben Tipps, geben aber keine Nachhilfe. Auch Leseübungen oder Aufgaben zum Abfragen sind uns leider in diesem Rahmen nicht immer möglich. Die Hausaufgaben werden kontrolliert, aber nicht vollständig auf Richtigkeit überprüft. Auf Fehler weisen wir im machbaren Rahmen hin und motivieren zum Berichtigen. So erhält die Lehrkraft die Rückmeldung darüber, ob ein/e Schüler*in die Aufgabe verstanden hat.

Kontrollieren Sie bitte zu Hause die Vollständigkeit der Aufgaben, denn nicht immer werden die Kinder fertig oder müssen noch zusätzliche Aufgaben (z.B. lesen, 1x1 üben) erledigen. Für die Kinder ist es sehr wichtig, dass sich Eltern für Ihre Hausaufgaben interessieren und sie die gemachten Hausaufgaben am Abend anschauen – nichts motiviert mehr als Lob.

Schauen Sie regelmäßig die Hefte Ihres Kindes durch. Korrekturbemerkungen oder Einträge im Hausaufgabenheft sind auch für Sie zu Hause relevant. Sehen Sie die

Lehrer*innen, als Partner*innen in der Schule und des Hortes, mit denen Sie zusammenarbeiten. Ein Teil dieses Teams ist aber auch ihr Kind! Beziehen Sie ihr Kind in alle Überlegungen zu Rahmenbedingungen mit ein und trauen Sie Ihrem Kind zu, ein/e Expert*in für sich selbst zu sein. Die Hausaufgaben sind Aufgaben der Kinder, nicht der Eltern oder Pädagog*innen. Mit unserem Hausaufgabenratgeber möchten wir sie zu Hause unterstützen und ermutigen, sich mit den Hausaufgaben auseinanderzusetzen.

Wir sind sehr interessiert an einer guten Bildungspartnerschaft zwischen den Lehrkräften, Ihnen als Eltern und uns als pädagogische Einrichtung. Sprechen Sie uns bitte bei Fragen und Problemen an. Gemeinsam finden wir eine Lösung für Ihr Kind.



Gruppenzimmer der Rabengruppe

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind-transparente Bildungspraxis

Die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Aktivitäten und Entwicklungsprozesse von Kindern nimmt im pädagogischen Handeln eine elementare Rolle ein. Dadurch ist es den Pädagog*innen erst

möglich Charakter, Interessen und Stärken der einzelnen Kinder kennenzulernen und dementsprechend pädagogisch handeln zu können. Zusätzlich vermitteln genaue Beobachtungen Einblicke in die Entwicklung des Kindes, um daraufhin individuelle Entwicklungsschritte kompetent begleiten zu können.

Beobachtungsbogen

In unserem Hort arbeiten wir mit einem speziell für unsere Altersgruppe ausgearbeiteten Beobachtungsbogen, der Auszüge aus den Beobachtungsbögen Perik (Dokumentation der Basiskompetenzen), Seldak und Sismik (Dokumentation der Sprachentwicklung) enthält. Dieser wird regelmäßig für jedes Kind ausgefüllt und ist Grundlage für die stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Lehrern.

Portfolio

Portfolioarbeit ist das Beobachten mit und am Kind. Wir führen mit jedem Kind einen Portfolio Ordner. Dieser Ordner ist Eigentum des Kindes, durch den es selbst seine Entwicklung dokumentieren und nachverfolgen kann. Darin befinden sich eigene Kunstwerke, Fotos von Erlebnissen, Entdeckungen, Lerngeschichten, Steckbriefe und verschiedenste Arbeitsblätter, die die jeweiligen Vorlieben und Entwicklungsschritte dokumentieren. Wer Einsicht in den Ordner erhält entscheidet jedes Kind selbst. Damit die Kinder jederzeit Einblick haben werden die Portfolios jederzeit in Reichweite der Kinder aufbewahrt.

4.5 Inklusion

Die Förderung richtet sich an Hortkinder mit:

- Kinder mit anderer Muttersprache und den daraus evtl. resultierenden Schwierigkeiten im Schulalltag
- Entwicklungsverzögerungen im Bereich Fein- und Grobmotorik
- Auffälligkeiten im sozialen und emotionalen Verhalten
- Geringem Selbstwertgefühl
- Motorischer Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten
- Aggressivem Verhalten und geringer Frustrationstoleranz

Das Ziel der Inklusion ist es, eine bestmögliche individuelle Förderung und somit eine optimale Entwicklung zu gewährleisten. Im Idealfall relativiert sich auf diese Weise die Besonderheit der/des Besonderen zugunsten einer Normalität von Vielfalt. Inklusion ist in diesem Sinne dann verwirklicht, wenn sie vordergründig gar nicht mehr in Erscheinung tritt, weil der Umgang mit Besonderheiten in der alltäglichen pädagogischen Praxis zum Standardprogramm geworden ist. Die Förderung wird durch Inklusionsfachkräfte in Einzel- bzw. Kleingruppen durchgeführt. Zusätzlich begleitet und unterstützt uns in der inklusiven Arbeit mit und am Kind ein heilpädagogischer Fachdienst.

Unsere Rahmenbedingungen werden möglichst so gestaltet, dass ein Zusammensein aller Kinder unabhängig von deren besonderen Merkmalen ermöglicht wird. So können in unserem Intensivraum spezielle Angebote zur Inklusion wie zum Beispiel ein soziales

Kompetenztraining oder Sinnesübungen wahrgenommen werden. Jedes Kind, unabhängig ob mit oder ohne besonderen Bedarf an Inklusion darf diesen Raum nutzen. Die Angebote können vom Team oder unserem Fachdienst begleitet werden.

Wir verstehen den Hort als gemeinsamen Bildungsort, wo gemeinsam gelebt und gelernt werden kann.

Umgang mit Aggressionen

Grundsätzlich begegnen wir einem Kind, das in irgendeiner Art und Weise auffälliges Verhalten zeigt, mit Verständnis und Wertschätzung. Die kindlichen Gefühle werden immer ernstgenommen, wir versuchen, uns in das Kind hineinzusetzen, zu erspüren, wo vielleicht im Alltag Auslöser für sein Verhaltensmuster entstehen. Unter Beobachtung und Betrachtung aller Faktoren, die das Leben des Kindes ausmachen, versuchen wir, Hintergründe zu verstehen die sein Verhalten begünstigen. Uns ist bewusst, dass Aggression durch viele Auslöser verstärkt werden kann. Eine wichtige Grundlage hierbei ist aber auch die Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen, wie Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Wertschätzung anderen gegenüber, die Fähigkeit einen Konflikt auszuhalten, Kritik zu geben, aber auch annehmen zu können. Das wird im Gruppenalltag, aber auch im Speziellen im sozialen Kompetenztraining geübt, vertieft und gefestigt.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Projektarbeit

Ein Projekt ist ein zeitlich begrenztes, zielgerichtetes Vorhaben, um mit den Kindern bestimmte Themen zu erarbeiten. Projekte entstehen meist auf Grund von Impulsen, die wir von den Kindern aufgreifen.

Im Laufe des Hortjahres ergeben sich immer wieder solche Situationen. Die daraus entstehenden Projekte können sich, je nach Interesse der Kinder, über wenige Tage bis hin zu mehreren Wochen erstrecken.

Tiergestützte Pädagogik - Achatschnecken

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive und auch einmalige Wirkung auf das Gegenüber. Die Tiere bieten den Kindern Nähe und auch ein Stück Heimat, indem gegenseitig achtsam und feinfühlig aufeinander eingegangen wird. Durch die Anschaffung dieser interessanten Lebewesen können die Kinder viele neue Erfahrungen sammeln und von bzw. mit den Tieren gemeinsam lernen. Wir können durch die verschiedenen Beobachtungen der Achatschnecken viele offene Fragen beantworten, wie die Schnecken leben und sich verhalten. Der Lebenszyklus der Tiere lässt außerdem die Kinder und auch Pädagog*innen einen Zugang zu Themen,

wie Fortpflanzung und Tod bekommen. Ein essenzielles Ziel des Projektes ist es, dass die Kinder, die sich häufig zurückziehen, sich mit den Schnecken identifizieren können. Die Schnecke steht für Rückzug. Die Schnecke macht aufmerksam auf unsere Verletzlichkeit. Die Kinder müssen im Umgang mit diesen Weichtieren vorsichtig sein und werden dadurch unter anderem für den Umgang mit den Mitmenschen und Tieren sensibilisiert. Das Tier kann helfen, eigene Gefühle zu erspüren und zu kontrollieren und bei Krisen hilft es, sie zu bewältigen. Die Schnecken können den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Selbstvertrauen geben und somit gerade zurückgezogene Kinder erreichen und setzen sie nicht unter Druck, sich sprachlich zu äußern. Durch die tägliche Pflege der Schnecken, lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und sozial zu handeln.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bildung und Förderung sind die Grundvoraussetzungen, auf denen Kinder ihre Zukunft aufbauen. Diese beschränken sich nicht nur auf schulische Leistungsanforderungen. Im Gegenteil – in vielen Lebensbereichen sind diese notwendig. Daher legen wir in unserer pädagogischen Arbeit viel Wert auf die Vernetzung dieser einzelnen Bereiche:

Werteorientierung und Religiosität

Da persönliche Werte sowohl vom persönlichen Hintergrund als auch von der kulturellen Herkunft abhängig sind, ist uns eine offene

Haltung gegenüber den einzelnen Wertvorstellungen wichtig. Daraus ergeben sich auch die Leitwerte unserer Einrichtung: Wertschätzung, Akzeptanz, Empathie und Authentizität. Gleichzeitig richten wir unsere Arbeit nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ aus. Dabei soll das soziale Umfeld des Kindes miteinbezogen werden. Dazu gehört auch der kulturelle Hintergrund des Kindes und der Familie, der bei unseren Kindern unterschiedlich ist.

In der Gruppengemeinschaft durchleben die Kinder verschiedene Rituale, Grenzen und Regeln, welche den Werten der Wertschätzung, Gleichberechtigung und Demokratie entsprechen. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, indem sie Aufgaben, wie zum Beispiel den Hortsprecher oder Bontengänge, selbstständig ausführen. Außerdem entwickeln sie ein Selbstbewusstsein und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der eigenen Wertigkeit und der anderer. Die Frage des Tages ermöglicht ihnen, sich nicht mit Erklärungen zufrieden zu geben, welche sie nicht verstehen und weiterführende Fragen zu benennen.

Im Jahreskreis feiern wir verschiedene Feste und achten dabei auf die kulturelle und religiöse Vielfalt. (Lichterfest, Sommeraktivität, Geburtstage und Weihnachten).

Sprache und Literacy

Für die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz werden in unserer Einrichtung unterschiedliche Methoden angewendet. Neben dem regelmäßigen Vorlesen von Interaktivgeschichten (Kinder entscheiden selbst, wie die Geschichte verläuft), wird durch das

gemeinsame Gespräch auch in alltäglichen Situationen das Sprechen und Verstehen gefördert. Auch bei der Frage des Tages (eine von Kindern gestellte Frage wird über die Kinder durch Recherche beantwortet) ist Sprache und Lektüre in den Alltag integriert. Des Weiteren bieten Kinderkonferenzen den Kindern Gesprächsraum und gibt Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken. Bei Sprachbarrieren während den Hausaufgaben helfen unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen den Kindern weiter und schulen so gleichzeitig die unterrichtete Sprache.

Umwelt

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind Zukunftsthemen. Wir achten daher auf Mülltrennung, einen bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen und klären über die Wichtigkeit eines funktionierenden Ökosystems auf.

In Zuge von verschiedenen Projekten sammeln wir Müll, pressen jährlich unseren eigenen Apfelsaft und erweitern unser Wissen bezüglich Umweltfragen in der „Frage des Tages“.

Durch Besuche auf der Streuobstwiese, an der Vils, den umliegenden Wiesen und Wäldern integrieren wir den Bildungsbereich Umwelt fest in unseren Alltag.

Lebenspraxis

Wir legen sehr viel Wert darauf, den Kindern Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu vermitteln. Neben einem respektvollen zwischenmenschlichen Umgang werden auch

die Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung geschult. Aber auch Alltagsaufgaben in der Gruppe können die Kinder übernehmen. Dazu zählt beispielsweise das Auf- und Abdecken des Esstisches oder das Staubsaugen.

Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Nach der Definition der WHO, ist sie ein Zustand von körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden.

Das Kind lernt selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, sein Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten, dies umfasst insbesondere folgende Bereiche:

Körperpflege und Hygiene:

Das Thema Hygiene ist mit unseren Regeln verbunden. Vor dem Essen sollen die Kinder gründlich ihre Hände waschen und anschließend ihre Zähne putzen. Im Alltag weisen wir die Kinder ebenfalls auf diesen Bereich hin, indem wir sie daran erinnern, hygienisch sowohl auf ihren eigenen Körper als auch auf den der Anderen Rücksicht zu nehmen (z.B. Niesen und Husten in die Ellenbogenbeuge und das Waschen verschwitzter Körperstellen).

Ernährung:

Im Hortalltag stellt das gemeinsame Mittagessen einen wichtigen Teil dar, indem die Kinder auf ihre körperlichen Bedürfnisse, wie

Hunger und Durst, eingehen, einschätzen, wie viel sie essen können und ihre Portionsgrößen frei wählen. Durch vielfältige Biomahlzeiten probieren die Kinder neue Gerichte und können für sich selbst beurteilen, ob es ihnen schmeckt oder nicht. In Bildungsangeboten lernen die Kinder die Auswirkungen von gesunder und ungesunder Ernährung kennen sowie die Auswirkungen einzelner Nährstoffe. Zudem werden kulturelle Essbesonderheiten (z.B. keine Gelatine und kein Schweinefleisch) oder Allergien beachtet.

Sexualität:

In unserer Einrichtung pflegen wir eine vorurteilsbewusste Haltung gegenüber sexueller Orientierung. Zur freien Entfaltung ihrer Geschlechtsidentität steht den Kindern zum Beispiel die Rollenspielecke zur Verfügung, in welcher sie in beliebige, imaginäre Rollen schlüpfen und im Spiel ausleben können. Im Hortalltag kommt es oft von Zeit zu Zeit vor, dass sich Kinder Fragen über geschlechtliche Unterschiede, Körperfunktionen und Intimbereiche stellen, welche das Personal vorbereiten und gemeinsam mit den Kindern im Gesprächskreis thematisieren.

Aufgrund der Altersspanne kommt es in unserem Hort auch vor, menstruierende Kinder zu betreuen. Hierbei achten wir auf einen sensiblen Umgang, gehen mit den Eltern darüber ins Gespräch und bieten Rückzugsmöglichkeiten, Wärmequellen wie Wärmflaschen oder Kirschkernkissen, Binden oder spezielle Panties und/oder Wechselkleidung an. Uns ist es wichtig, den menstruierenden Kindern

in dieser Zeit als Vertrauenspersonen und Ansprechpartner*innen beizustehen.

Emotionale und soziale Beziehungen, Konflikte

Die Kinder lernen im Hort, durch eine gewaltfreie Streitkultur, mit den eigenen Emotionen, den Emotionen der anderen oder auch mit sozialen Konflikten umzugehen.

Grenzen und Regeln werden in einer Kinderkonferenz erarbeitet oder besprochen, wodurch die Kinder ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen anbringen können. Hierbei erlernen diese, Grenzen zu setzen und Ungerechtigkeit anzusprechen. Zudem geben wir den Kindern in einer Kinderbefragung die Möglichkeit uns Rückmeldung über den bestehenden Hortalltag zu liefern und neue Ideen und Anregungen einzubringen. In der sozialen Interaktion unterstützen wir die Kinder Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu pflegen.

Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Um diese Fähigkeit weiterhin zu schulen, erleben die Kinder im Alltag Musik durch gezielte Aktivitäten (Klanggeschichte, musikalisches Begleiten und Singen, Kreisspiele mit Körperpercussions/Klanggesten), aber auch durch situationsorientierte Angebote (Auftritte mit Liedern und Instrumenten, Rituale/Klangschale). Unterstützend hierfür werden Abspielgeräte und digitalen Medien in diesem

Bereich eingesetzt. Die Musik fließt in die anderen Bildungsbereiche mit ein, wie z.B. in der Bewegung, das Kreisspiel und der Disco-Tanz.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Wir bemerken, dass Kinder sich viel mit ihren Zeichnungen und Bildern ausdrücken. Die Kreativität der Kinder wird im Hort durch saisonale Aktivitäten gefördert. Damit können sie ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdruckswege finden und umsetzen. Ästhetik, Kunst und Kultur bedingt sich gegenseitig und wird durch Angebote in allen Sinnbereichen gestärkt, wie beispielsweise Entwicklung einer Taststraße, Theater. Die Kinder haben die Möglichkeit im Rahmen des Gruppenalltags ihre Kreativität durch die zur Verfügung gestellten Kreativmaterialien frei zu entfalten, z.B. durch Gestaltung ihrer eignen Portfolioordner. Im Obergeschoss unseres Hortes befindet sich ein Kreativraum. Diesen können die Kinder unter Absprachen nutzen. Dies wird vorab mit dem pädagogischen Personal abgestimmt. Ziel ist es, Identität und Zusammengehörigkeit zu fördern und den Austausch zwischen verschiedenen Gruppen zu ermöglichen.

Die Kinder dürfen im selbständigem Tun ihre Kompetenzen erweitern und lernen hierbei Verantwortung zu übernehmen für verschiedene Materialien, Geräte z.B. der Nähmaschine oder der Werkbank. Materialien finden die Kinder in freizugänglichen Materialschränken die bildlich gekennzeichnet sind. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, das die

Kinder einen Bezug zur Nachhaltigkeit entwickeln. Die Kinder lernen hier z.B. sparsam mit den Ressourcen wie Papier und Stoff umzugehen und das Alltagsmaterial wieder verwendet werden kann. Der Kreativraum kann sowohl gruppenübergreifend oder gruppenintern genutzt werden.

Der Kreativraum ist unterteilt in zwei Ebenen, die eine dient für Ästhetik, Kunst und Kultur. Die andere wird als Intensivraum genutzt. Hier kann sowohl der externe Fachdienst als auch der Hort spezifische, bedürfnisorientierte Bildungsarbeit leisten.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Wir leben in einer hoch technischen Welt, in der Informationen durch Zeitungen, Bücher, Handys, PC, Fernsehen transportiert und in oft ungefiltertem Umfang auf die Kinder einwirken. Daher ist es für uns von essenzieller Bedeutung dies in betreuten Umgang den Kindern näher zu bringen. Hierbei lernen die Kinder nicht nur den Nutzen verschiedener Medien, sondern auch deren damit verbunden Gefahren. Dies setzen wir bereits in unseren Hortalltag um in Form von Medienangeboten:

- Festgelegte Medienzeit, in der das Kind sich 30 min lernorientiert mit dem Tablet beschäftigen kann.
- Aktive Gestaltungsideen mit dem Tablet z.B. Kino
- Medienbasierte Wissenserweiterung durch die „Frage des Tages“.
- Bereitstellen von Büchern

- Bildliche Dokumentationsarbeit für unsere kindbezogene Portfolios.

-

Entspannung

Auch befinden sich im Hort Plätze, an die sich die Kinder und Jugendlichen zurückziehen können. Nach einem anstrengenden Schultag ist schon der ein oder andere eingeschlafen. Regelmäßig wird ebenfalls im Hort autogenes Training angeboten, darunter versteht man z.B. Imaginationen, Entspannungsreisen, ...

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtfinden im Alltag nicht möglich.

Schon beim Ankommen in den Hort sind die Kinder verschiedenen mathematischen Gegebenheiten ausgesetzt (Kalender, verschiedenen förmige Gegenstände, Uhr). Die Kinder erleben dies zudem aktiv in vielen Bereichen, wie z.B. beim Umgang mit Lebensmitteln (Wiegen, Messen), bei sportlichen Aktivitäten (Zeitstoppen, Tore zählen) und beim Basteln (Ausschneiden von Formen, Abmessen).

Auch im Freispiel bieten wir den Kindern die Möglichkeit durch verschiedene Spiele (Kaufladen, Monopoly und Konstruktionsspiele) ihr mathematisches Verständnis zu erweitern.

Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und Üben großen

Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Dazu verbringen wir möglichst viel Zeit im Freien und der Natur. Um den Forscherdrang der Kinder aufzugreifen, schaffen wir attraktive Lernangebote wie Mikroskopieren und vernetzen mit dem Tablet oder dem Bereitstellen von Fischerausstattung.

In den Ferien nutzen wir oft die freie Zeit für Ausflüge zu Themen der Umweltbildung z.B. den Besuch einer professionellen Saftpresse. Experimente sind bei unseren Hortkindern sehr beliebt (Z.B. Wasser, Riesenseifenblasen oder Farbherstellung und alternative Verwendung dieser). Bei allen Experimenten lernen wir, Anleitungen umzusetzen, die notwendigen Gerätschaften korrekt zu benutzen, genau zu beobachten und Zusammenhänge herauszufinden und zu verstehen. Im täglichen Spiel und in gezielten Angeboten erlangen die Kinder ein Grundverständnis von Größen, Längen, Gewichten, Zeit und deren Bemessung. Wir sammeln Naturmaterialien und stellen diese zur freien Verfügung. Gemeinsam nehmen wir Veränderungen in der Natur wahr und binden diese in unseren Jahreskreis mit ein. Beim lösungsorientierten Arbeiten schaffen wir Raum für eine Fehlerkultur, die es zulässt, Dinge erneut auszuprobieren falls man scheitert.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

Um eine qualitative Arbeit mit und am Kind ermöglichen zu können, ist eine Vernetzung mit verschiedensten Konstitutionen notwendig:



7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Kindertagesstätten sind zur Überprüfung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistung verpflichtet.

Qualitätsmanagement ist kein einmaliges Projekt, vielmehr ist es ein kontinuierlicher Prozess. Um diesen Prozess permanent aufrecht zu erhalten, setzen sich in unserer Einrichtung folgende Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zusammen:

- Elternbefragungen
- Kinderbefragungen
- Mitarbeiter*innengespräche
- Evaluation und Partizipation der Eltern durch den Elternbeirat
- Infotafeln

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Qualität der Hortarbeit auf einem gleichbleibend hohen Niveau zu halten und sich stetig bedürfnisorientiert zu wandeln und zu verbessern. Für die Eltern wollen wir das ganze so transparent wie möglich gestalten, insofern finden Sie durch Elternbriefe, Elternabende und regelmäßiger Überarbeitung der Konzeption auf der Homepage der AWO Landshut die Rückmeldung zur Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Wir sind darum bemüht, unser Haus zu optimieren und Handlungsprozesse, sowie unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Daher wird die Konzeption regelmäßig vom Team überarbeitet und auf Aktualität geprüft.

Der Neubau des Hortes und die damit einhergehende Zusammenführung beider bisherigen Standorte stellt neue Herausforderungen und Umstrukturierung dar. Damit wir auch weiterhin gut zusammenarbeiten, als Team noch mehr zusammenwachsen und den Übergang in den neuen Hort mit all seinen neuen Strukturen und Gegebenheiten gut meistern, wird das Hortteam in den nächsten 1-2 Jahren professionell durch Coaching und Supervision begleitet.

Auch die Kinder werden bei uns in den Übergangsprozess mit eingebunden. Gemeinsam finden wir heraus, welche Strukturen gut funktionieren und was wir brauchen, damit es so bleibt. Neu ist dabei für uns auch ein Stecksystem sein, mit dem wir Übersicht behalten, wo sich welches Kind im Hort befindet. So ermöglichen wir es den Kindern und dem Team, den Gruppenalltag offener zu leben.

Neben der Veröffentlichung in der Einrichtung ist eine Version der Konzeption im Internet auf der Homepage der AWO Landshut zu finden: www.awo-landshut.de

Schlussgedanken

Kinder und ihre Eltern mit Herz und Verstand in dieser wichtigen Entwicklungsphase durch die Betreuungszeit begleiten zu können, ist unser größtes Anliegen und wir hoffen, dass sich die Familien bei uns wohlfühlen.

Hinweis:

Zur Vereinfachung haben wir im Fließtext folgenden Aspekt gewählt:

- das Wort „Eltern“. Dies umfasst alle Formen der Personensorgeberechtigten. Darunter fallen leibliche Eltern, Pflegeeltern, Großeltern, etc.

Quellenangaben

https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische_bildungsleitlinien.pdf

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 6. Auflage 2013

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2. Auflage 2007

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2010

Aufsichtsbehörde

Landratsamt Landshut 2
-Kreisjugendamt-
Sonnenring 14
84032 Altdorf

Impressum

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH
Ludmillastr. 15 - 15 a
84034 Landshut
Tel. 0871 / 97 45 88 - 0
Fax: 0871 / 97 45 88 -18
kiju@awo-landshut.de

Bearbeitet durch: Julia Dennstedt
Datum: November 2024

Für die Fachberatung: MHE
Datum: 19.12.2024